

Neue Methoden integrierten Managements – die industrielle Kooperation zwischen Deutschland und Frankreich



Gerd Held¹

Eine Ebene der industriellen Kooperation, die eine immer größere Bedeutung gewinnt und die in besonderer Weise Integrationsleistungen des Managements erfordert, ist der Transfer, die Übersetzung und der gemeinsame Aufbau von Wissensbeständen. Da Wissen Ordnung und Bewertung von Information darstellt und aus heterogenen Bestandteilen zusammengesetzt ist (Branchen des Expertenwissens; persönlich, kulturell und lokal „gebundenes“ Wissen), kann es nicht einfach durch besseren Informationsfluss gemeistert werden. Industrielle Kooperation muss Wissensbestände umfassen und muss daher besondere Formen entwickeln, in denen fremdes Wissen verständlich werden kann, in denen aber auch eigene Wissensbestände gewahrt und geschützt bleiben.

Eine Untersuchung der Erfahrungen im deutsch-französischen Verhältnis, in dem einerseits erhebliche Differenzen der Wissenskulturen vorliegen, aber andererseits auch eine inzwischen langjährige Erfahrung der Zusammenarbeit besteht, kann relevante Befunde erbringen. Sie muss allerdings qualitative Verfahren der Sozialforschung anwenden (Interviews, teilnehmende Beobachtung, Diskursanalyse), um die Ressourcen des integrierten Managements auf diesem Feld wirklich zu erfassen.

Die Untersuchung soll sich auf eine Branche konzentrieren, in der diese komplexe Kooperation und die Ebene des Wissens in besonderer Weise relevant ist: die Luftfahrtindustrie im Zusammenhang des EADS-Airbus-Komplexes an den Standorten Toulouse und Hamburg. Der Fall „Airbus“ ist inzwischen zu einem Schlüsselfall der europäischen, insbesondere deutsch-französischen industriellen Kooperation geworden. Hier sind sowohl wirtschaftliche als auch staatliche Akteure (Forschung, Ausbildung, Arbeitsmarktpolitik, Standortentwicklung, etc.) involviert. Ebenso ist die Kooperation ausgesprochen wissensintensiv: zwischen unterschiedlichen Branchen des Expertenwissens (Materialentwicklung, Aerodynamik, Antriebstechnik, Flugsicherung, Kabinentechnik und –design), zwischen Kernunternehmen und Zulieferern, a-

¹ **Biografische Notiz:** Der Autor ist seit Januar 2006 am Leibniz-Institut für Regionalforschung und Regionalplanung (IRS), Berlin-Erkner, in der Forschungsabteilung 3 "Wissensmilieus und Raumstrukturen" tätig. Gerd Held hat sich 2003 an der Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung, habilitiert. Hier promovierte er auch und war er von 1993 bis 1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter. Er verfügt u.a. über die Maîtrise in Sozialphilosophie (Universitäten Paris / Hannover). Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Technik- und Wissenssoziologie, Theorien und Modelle der Raumentwicklung, Kulturosoziologische Stadtforschung, Urban and Regional Governance, Institutökonomie und Staatsentwicklung, deutsch-französisch-spanische Komparatistik (mit Forschungstätigkeit in Paris, Valencia und Barcelona).

ber auch zwischen unterschiedlichen nationalen und regionalen Wissensmilieus und Denkstilen.

Die Erfolge dieser industriellen Kooperation und ihre inzwischen gewachsene Kontinuität sind ein Indiz, dass hier innovative Formen eines integrierten Managements gefunden wurden, die auch für andere Branchen interessant sind. Eine Erforschung dieser Managementformen ist also relevant und verspricht auch tatsächlich neue Befunde.

Die Untersuchung soll fallbezogen geführt werden. Ausgehend von einzelnen Produkt- oder Prozessinnovationen bzw. von einzelnen strategischen Entscheidungen, bei denen jeweils deutsche und französische Akteure beteiligt waren, sollen die Entwicklungsschritte und Management-Prozesse rekonstruiert werden. Dabei soll (durch Befragung und Dokumentenanalyse) ein besonderes Augenmerk auf die Wissensressourcen gerichtet werden, die in der Kooperation in Anspruch genommen wurden.

Als Kooperationspartner in Toulouse steht zur Verfügung:

Prof. Dr. Gabriel Colletis (Universität Toulouse I/Wirtschaftswissenschaften/Institut LEREPS)

Kontaktdaten:

Anschrift: Dr. habil. Gerd Held
Universität Dortmund
Baroper Str. 283, R. 02
Fax: 0231/755-4398
Tel. 0231/755-6939
gerhard.held@uni-dortmund.de